

SÜDAFRIKA

RUTH HEJTMANEK

Oktober 2017

[www.kas.de](http://www.kas.de)

## Südafrikas Wirtschaft in der Wachstumsfalle: Was kann man tun?

**Am 20. Oktober fand in den Räumlichkeiten des Strand Tower Hotels in Kapstadt das Ubuntu Networking Business Breakfast statt. Das von der South African Ubuntu Foundation (SAUF) organisierte Netzwerk-Frühstück wurde mit Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), des Strand Tower Hotels und der SANLAM Gruppe veranstaltet.**

Die mit rund 100 Gästen gut besuchte Veranstaltung begann pünktlich gegen 8 Uhr mit der Möglichkeit erste Kontakte zu knüpfen, bereits bekannte Gesichter wiederzutreffen und sich auszutauschen. Die Veranstaltung wurde von Kevin Chaplin, Direktor der SA Ubuntu und Amy Foundation, moderiert. Unter den Gästen befanden sich neben Vertretern von Unternehmen und Zivilgesellschaftsorganisationen auch eine Gruppe interessierter Schüler der Deutschen Internationalen Schule Kapstadt. Nach der Begrüßung und einer kurzen Vorstellungsrunde aller Gäste, stand der Vortrag von Gastredner Prof. Haroon Bhorat zum Thema „Südafrikas Wirtschaft in der Wachstumsfalle: Was kann man tun?“ im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Prof. Bhorat ist Professor für Wirtschaftswissenschaften und Direktor der Development Policy Research Unit an der University of Cape Town (UTC). Neben Beiträgen in verschiedener Publikationen zu den Themen Arbeitsmarkt und Armut in Afrika hat er über 150 wissenschaftliche Artikel und Arbeitspapiere publiziert. Erst kürzlich wurde er zum Redaktionsbeirat der World Bank Economic Review ernannt.

In einem interessanten und anschaulichen circa einstündigen Vortrag über die wirtschaftliche Situation in Südafrika fesselte Prof. Bhorat das Publikum. Durch einen Langzeitvergleich Südafrikas mit anderen Ländern, die inzwischen „middle income“-Status erreicht haben, wie beispielsweise der Türkei, Brasilien, China oder Vietnam, wurden die Herausforderungen von Südafrikas wirtschaftlicher Situation besonders anschaulich gemacht.

### Südafrika in der Wachstumsfalle

Südafrika steckt in einer Wachstumsfalle. Während Länder wie China oder Vietnam über den Zeitverlauf ihre Wirtschaftskraft enorm steigern konnten und durchschnittliche Wachstumsraten von mitunter 7-8% erreichten, fiel das Wirtschaftswachstum in Südafrika vergleichsweise moderat aus und liegt im Jahr 2017 sogar unter 1%.

Nach der anfänglichen Aufstellung und Konzentration dieser Länder auf den Niedriglohnsektor für die Herstellung einfachster Produkte, wie beispielsweise Plastikspielzeug wurden nach und nach neue, komplexere Märkte erschlossen. Heute werden beispielsweise in China Mikrochips für Computer hergestellt, während sich Südafrika nach wie vor auf Produkte fokussiert, die weit unten in der Global Value Chain (GVC) rangieren, entsprechend wenig lukrativ sind und eine geringe Qualifizierung voraussetzen.

**SÜDAFRIKA**

RUTH HEJTMANEK

Oktober 2017

[www.kas.de](http://www.kas.de)**Südafrikas Bildungssystem in der Krise**

Südafrika hat nicht nur mit enorm hoher Arbeitslosigkeit sowie extremer Einkommensungleichheit zu kämpfen, auch das Bildungssystem weist gravierende Mängel auf. So hat das im Vergleich reichste Land Südafrika bei der Gegenüberstellung mit anderen Ländern im südlichen Afrika ein relativ schlechtes Bildungsergebnis zu verzeichnen. Platz 10 von 15 in einem standardisierten Test und dementsprechend schlechten mathematischen Kenntnissen und Lesekompetenzen sind dabei nicht die Ergebnisse, die man erwartet. Die allgemein schlechten Ergebnisse deuten auf ein weiteres Problem hin. Südafrikas Nachwuchsgeneration ist aufgrund mangelhafter Bildung auf den vorhandenen Arbeitsmarkt ungenügend vorbereitet. Dies wiederum wirkt sich negativ auf die Wirtschaft und das Wachstum aus.

**Staatliche Subventionen**

Weiter ging Prof. Bhorat auf staatliche Subventionen ein, die Wirtschaftszweige fördern, die nur für eine kleine Bevölkerungsgruppe von Nutzen sind. Während beispielsweise der MyCITI-Bus bei deutlich geringeren Nutzungszahlen große Subventionen erhält, bekommen die kleinen, von lokalen, einheimischen Klein- und Kleinstunternehmern aufgebauten Taxiunternehmen, die von einem Großteil der Bevölkerung als tägliches Transportmittel genutzt werden, wesentlich geringere Zuschüsse. In diesem Zusammenhang sei nochmals auf die Global Value Chains verwiesen, bei denen verschiedene Stationen im Produktionsprozess in verschiedenen Ländern angesiedelt sind und der Produktionsprozess optimiert wird. Insbesondere für kleinere Unternehmen ist es oft schwierig, an diesem System teilzuhaben. Dies ist nicht zuletzt den Anforderungen und Standards geschuldet, die bei der internationalen Produktion von den großen Unternehmen oft erhoben werden.

Insgesamt ist festzuhalten, dass eine stark ausgeprägte soziale Ungleichheit die politische Stabilität einer Gesellschaft auf Dauer gefährdet. Obgleich in Südafrika bereits eine gewisse wirtschaftliche Umverteilung seit

Ende der Apartheid stattgefunden und die Entwicklung einer schwarzen Mittelschicht gefördert hat, steht Südafrika nach wie vor ganz oben auf der Liste der Länder mit der größten sozialen Ungleichheit.

Um aus der Wachstumsfalle herauszufinden, könnte man sich ein Beispiel an den anderen Vergleichsländern mit besseren Wachstumskurven nehmen. Hierfür sollten Ersparnisse sowie sinnvolle Investitionen, vor allem in Humankapital, gesteigert, Exporte abwechslungsreicher aufgestellt und Arbeitsplätze in der Leichtindustrie geschaffen werden.

Prof. Bhorat's Präsentation machte deutlich, dass Südafrika gegenwärtig große wirtschaftliche Herausforderungen zu bewältigen hat, die eine starke politische Führung benötigen. Korruption und State Capture unter Präsident Zumas Regierung tragen nicht dazu bei, die Situation in eine andere Richtung zu lenken.



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

**Impressum**

Konrad Adenauer Stiftung e.V.  
Länderbüro Südafrika

KAS Liaison Office Cape Town  
36 Long Street  
P.O. Box 5294  
Kapstadt 8000

Tel. +27 (0)21 422 3844

Fax +27 (0)21 422 1733

[info.kapstadt@kas.de](mailto:info.kapstadt@kas.de)